



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Die Zeit deß Todts ist ungewiß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

33. Mitten in der Nacht / als die Egyptier in tieffem Schlaf begriffen waren / da ist der Engel Gottes kommen / und hat alles Erstgebohrne im ganzen Land umgebracht. In noctis medio. sagt der Göttliche Text / percussit Domiaus omne primogenitum in terra Egypti. Mitten in der Nacht hat der Herr geschlagen alles Erstgebohrne in dem Land Egypten. Warum in der Nacht? warum verbirgt sich der Engel gleichsam in der Finsternis / da er die Gerechtigkeit außübet? sollte es nit etwan besser seyn / er käme bey dem hellen Tag / und liesse das Nach-Schwert sehen / damit die Egyptier dardurch in Furcht / und Schrecken gesetzt wurden? Nein / sagt Rupertus. dann wann es bey der Nacht geschieht / so werden sie sich mehrer fürchten. Sehet / wenig Stund zuvor waren sie fröhlich bey dem Nachtessen / und giengen gutes Muths schlaffen. Alles ist im tieffen Schlaf begriffen. Nun bricht der Tag an. Wolan ihr Egyptier! wecket eure Erstgebohrne auf! aber was hilft es? sie erwachen nit / sie geben kein Antwort. So kommet her! schüttlet / reisset / und ziehet sie. Es ist vergebens; sie erwachen nit / sie bewögen sich nit / sie ligen da Stein-todt. Was Furcht! was Schrecken entzünd hierüber in ganz Egypten! sie fürchten / es möchte ihnen eben auch also ergehen / wie es ihren Erstgebohrnen ergangen. Das sollen auch die Sünder fürchten / sagt Rupertus. dann Gott weist ihnen durch dergleichen Todtsfall / was auch sie zu besorgen haben: *Scientes, quia quisquis exemplo Aegyptiorum*

Rupert. l.
2 in Exod.
6. 17.

cheaurizaverit sibi iram, nihilominus exemplum illorum, improvisam accipiet vindictam. Ihr sollet wissen / daß / wer nach dem Propheten der Egyptier ihme selbst den Tod nach ihrem Exempel die unworschene Nacht empfangen. Ihr wiisset von einem / und anderen / welcher zu Nacht sicher schlaffen gegangen / aber am Morgen nit mehr auffgefunden; und wer weiß / ob ihn der Tod nit im Standt der Todtsünd ergriffen habe / daß er also deß zeitlichen und ewigen Todts ungeschoren gestorben seye? Kan dir das nit auch bewegen / der du etwan mehr gesündigt hast? Ein einziger Todtsünd verdient / daß Gott den ewigen / welcher solche begehet / mit einem Leben oder gewaltigen Todtsstraffe. Wie schickst du dir dann nit fürchten / auch nur eine Stund in der Todtsünd verharren? Was hat ein Todt hat jemahlen einen überfallen? Wie dich nit eben sowol überfallen könne? Wie ein einiger. Liesest du etwan auff dem Kreuzen Straffen an einem Kreuz / oder Saulus geschrieben dergleichen Wort: *Alhier ist ein Mensch erschlagen worden / bittere Straffe für ihn.* So gedencke / es seyen noch die Wort darbey: *Alhier kanst auch du erschlagen werden.* Und wann das geschehen sollte / da du in einer Todtsünd wärest / wie wurde darauff erfolgen; Was ist das / mit Catholischer Christi? hast du dann alle Tugenden verlohren? getrauest du dir in der Todtsünd zu leben / und weist doch nit / wie du sterben werdest?

Der sibende Absatz.

Die Zeit des Todts ist angewiß.

34. **L**ieblich / und zum Beschluß / sage an; weist du auch die Zeit und die Stund deines Todts? wird er etwan nach zehen Jahren ankommen? oder nach einem Jahr? oder das nächste Monat / oder nach acht Tagen? oder nach einer Stund? oder nach einer halben Stund? Morgen / oder heut? oder noch ehender / als diese Predig vollendet ist? *Mori, sterben* / sagt dir abermahl der Apostel / ist gewiß: also ist es beschloffen / dieses weiß man. Aber *Quando? Wann?* dieses sagt man nit / das weiß man nit; es ist ganz ungewiß / und Gottes Allwissenheit allein vorbehalten. Mercke dir dieses wol / mein Christ! sage bey dir selber: Ich weiß / daß ich ein mal sterben muß / ich weiß / daß es in einer Stund geschehen muß / und daß es in dieser geschehen kan: und dennoch esse / trincke / und lache ich? Das gehet noch hin. Sage wiltmehr: und dennoch sündige ich? schwöhre und suche ich / und verharre in dem Standt der Todtsünd? So sage und bekenne auch / daß man dich hinführen sollte in das Narrenhaus. Aber höre zuvor was Salomon spricht: *Unus introitus est omnibus ad vitam, & similis exitus.* Es haben alle einerley Eingang

35.

zu dem Leben / und gleichen Ausgang. Gemeinlich versteht man hierdurch / daß die Menschen gleich seyn in der Geburth / und in dem Todt; daß da kein Unterscheid gemacht werde unter den Königen / und unter den Armen. Aber noch in einem andern Verstand kan dieser Text genommen werden: *Unus introitus, & similis exitus est.* Es ist einerley Eingang / und einerley Ausgang. Wiltseh em / es seye die Welt ein allgemeines Haus / in welchem durch ein einzigs Pforten ein- und ausgehet. Wer? die Zeit. *Unus introitus, similis exitus.* Ein Eingang / und gleicher Ausgang. Es gehet der Tag herein / und gehet der Tag hinaus; es gehet die Nacht herein / und gehet die Nacht hinaus. Jetzt mercke / wann du wissen solltest / daß einer außgehen / welche durch die Pforten dieses Hauses auß- und eingehen / dich umbbringen woltest du dich mitten unter der Pforten schlaffen legen? wäre dieses nit ein Thorheit? wie du dann weißt / daß ein Tag / der herein / oder hinaus gehet; daß ein Nacht / die herein / oder hinaus gehet / dir das Leben hinwegnehmen wird; und sibest zugleich / mit was Lust Goltfertigkeit / sie beyde ein- und außgehen.

wie thorecht bist du / daß du dich im Standt der Todtsünd schlaffen legest; und weißt doch nicht wann der Tag ankommen wird / dessen Nacht du nicht erleben wirst / oder die Nacht / nach welcher du den Tag nit erreichen wirst; da du auch nit weißt / ob es diser Tag / oder jene Nacht seyn werde: Wie hast du das Herz / auch nur ein einkige Stund in der Todtsünd zu leben?

36.

Gehe hin zu dem jenigen / welcher schon die Kerken in der Hand hat / seinen Geist auffzugeben; gehe hin / und lade ihn zu einer Comodi oder zu einer anderen Ergöcklichkeit; sage / er solle mit dir in das Spihl-Haus / oder zu deiner Liebhaberin gehn? wurde er nit sagen / weil ich jetzt nichts anders erwarthe / als in kurzer Zeit meinen Tod / wie solte ich das thun? darvor behüte mich Gott / und mein JESUS! Wann er aber sagen würde: Ja / ich will mitgehen / würdest du ihn nit für einen verzweifleten Menschen halten? Aber noch mehrer! wann du sehen soltest / einen zu dem Galgen hinauß führen / welcher durch die Gassen / und Erassen / durch welche man ihn führet / nichts anders thäte / als schwohren und fluchen: und da er schon die Leiter hinauß steigen solte / er gegen den Fensteren hinauß leichtfertige Zeichen gebe / und an statt der Glaubens-Verkänntuß die Weisbilder unzüchtig anredete / oder einem trotete / ihn umzubringen: was würdest du wol von einem solchen Menschen halten? was würdest du von ihme sagen? Du shest wol / daß man nicht Wort genug finden konte ein solche Unsinnigkeit gnugsamb zu beschreiben. Du wirst villeicht sagen / dieses wäre freplich ein Thorheit von disen beyden; dieweil sie wußten / daß sie bald sterben werden. Was hast aber auch du / mein Mensch / anderes zu gewarthen / als den Tod? und wohin gehst du / als zum sterben? Du hast die Todten-Kerken in der Hand dein ganzes Lebenlang; alle Tag die du lebest / steigest du einen Staffel nach dem anderen an der Leiter des Todes hinauß; und dennoch bist so vermessen / und sündigest? Aber noch mehr: du sagst / der Krancke / und der zum Tod Verurtheilte wissen wol / daß sie bald sterben müssen: Ich aber sage dir / daß die Obrigkeit / oder der Arzt / ihnen gleichwol noch eine Frist versprechen auff eine / oder die andere Stund: Aber wer versichere dich eines längeren Lebens? Billeicht der Glauben? Höre die Wort der ewigen Wahrheit: Vigilate, quia nescitis diem, neque horam: Wachtet / dann ihr wißet weder den Tag / noch die Stund. Nicht eine Stund versichere dich Christus / dann da alle Stund wachbahr sehest. Wann es dann bey jenen eine Thorheit wäre / wann sie sündigen solten; was ist von dir zu halten / wann du bey solcher Unsicherheit und Ungewißheit der Zeit zu sterben / in Sünden lebest / und in dem engen was dich verdammen kan / bereit? das ist / a die größte Thorheit.

37.

Wißt du aber / daß ich dir endlich sage / wann der Tag / oder die Stund seyn werde / deines Todes? O das ist eine schwere Sach!

Wann aber dieses auß dem Mund Christi selbst herkommete / wäre sich nit darauß zu verlassen? daran ist gar kein Zweifel; so höre: Quà hora non putatis (mercke wol die Wort der Göttlichen Wahrheit) filius hominis veniet. Zur Stund / da ihr es nit meinet / wird des Menschen Sohn kommen. Wann du am wenigsten daran gedenckest / alsdann wird die Stund deines Todes vorhanden seyn / quà hora non putatis. Ich stelle dir jetzt noch einmahl für die Augen die Bildsaut des Nabuchodonosor. Wer hat sie zerstört? Lapis abscissus de monte sine manibus. Ein Stein / welcher sich von dem Berg hat losgemacht / ohne zuthun einiger Hand. Wann der Maurer in seiner Arbeit begriffen ist / und einer Stein auff die Gassen hinauß werffen will / so mahnet er zuvor die Fürübergehende / und halter den Stein so lang in der Hand / bis man fürüber gangen ist. Dieses ist ein Stein mit den Händen. Wann aber ein Stein ledig / oder loder wird auff einem Dach / oder sonst durch einen Zufall sich abschlet / und herab fällt / da niemand nichts sagt / noch die Fürübergehende wahrnet; das ist ein Stein / ohne Hand. Nun ein solcher Stein ohne Hand / und ohne vorhergehende Ermahnung hat die Bildsaut des Nabuchodonosor zerschmettert / und war ganz unvorsehen. Warum? siche sie wol an / auß wem sie gemacht wäre; auß Gold / Silber / Erz / Eisen / und Erden wäre sie auffgeführt. Wo wäre aber die Erden? an den Füßen. Also was das Weiste von dem Kopf wäre / das wäre die Erden / der gebrechliche Letten / auß deme die Bildsaut gestanden. Aber eben auß diser Ursach / weil ihr Schwachheit und Gebrechlichkeit so weit von dem Kopf / von ihrem Sinn / und Gedanken gewesen / so wäre ihr Untergang gewiß und nahend. Alsdann hat sie ein Stein ohne Hand getroffen / und zu Boden geworffen. Lapis sine manibus. Ein Stein ohne Hand hat solches gethan. Also / mein Ehr / ist auch bey dir der Tod niemahlen nachher / als wann du deinen sündhafften Begierden nachgehst / und an das Sterben am wenigsten gedenckest. Daher sagt der H. Paulus: cum dixerint Pax, & securitas, tunc repentinus eis superveniet interitus. Wann sie sagen werden / es ist Frid; es ist kein Gefahr: alsdann wird sie unvorsehens das Verderben überfallen. Der H. Hieronymus sagt: Dum nequeunt homines, & instar piscium, nihil cogitant de fine, repentinus eis superveniet interitus. In dem die Menschen die Stund des Todes nit wissen / und wie die Fisch / gar nit daran gedencken / so kommet der gählinge Untergang ihnen über den Hals. Die Erfahrung weist solches. Bedencke nur / wie vil gestorben seynd mitten in ihren Hoffnungen und Begierden / mitten in ihren Ergöcklichkeiten; wann sie / wie sie vermeynen / erst recht angefangen haben / zu leben: und O wie vil mitten in ihren Sünden? Ich schliesse die Predig mit folgendem Exempel.

Er 3 Ein

88
Luc. 22.
Dan. 2.
Lanusa 2.
1. n. 158.

Manh. 27.

Thes. 5.
Eccles. 9.

1. n. 158.

1. n. 158.

38. S. Petrus Damiani 1. 1. Epist. 9.

Ein Fürst von Salerno, wie Cardinalis Damiani erzehlet / als er einmahls gesehen / das auß dem Berg Vesuvio ungewöhnliche grosse Flammen herauß fuhren / welches man für ein Vorbedeutung hielte; sagte er / es wurde bald ein grosse und mächtige Versohn mit Tod abgehen. Es ware eben selbiger Fürst zu derselben Zeit mit unreiner Lieb verwickelt gegen einer Weibs-Versohn; und da er selbige Nacht bey ihr geschlafen / ist er im Beth des Morgens todt gefunden worden. O Abgrund der Urtheilen Gottes! Eben dazumahl ist der Tod über disen unglückseligen Fürsten kommen / als er vermeinte / das diese Vorbedeutung nit sein Versohn / sondern einen andern treffe. Betrachtet nun / Christliche Zuhörer / in was für einem Standt / und wie gähling ihn der Tod überfallen hat. Wer hätte sich getraut / ihme zu sagen / da er sich schlaffen gelegt / das er den anderen Tag nicht mehr aufstehn / sondern von dem Beth in die Höll werde übertragen werden. Wer weiß / ob dieses nit auch einem auß denen / welche da gegenwärtig seynd / widerfahren werde? ich warne und frage dich / O Catholischer Christ / bist du in einer Todsfund? wolte Gott / das mir keiner mit Ja antwortete! Willst du in diesem sündhaften Standt sterben? Nein; das wilst du freylich nit. Wie magst du dann in einem solchen Standt leben / in welchem du

nit sterben möchtest? Ach! vertraue doch nicht und dein Seeligkeit mit einem ungewissen. Es ist gewiß / das du einmahls sterben wirst. Über die Zeit / das Orth / und die Weise zu sterben / seynd ungewiß. Wann du kein sichere Stund hast / so bekeisse dich zu dem ser / welche dir die Güte Gottes auß seiner Gnad anbiethet / dasjenige zu thun / was du villeicht die ganze Ewigkeit hindurch nit wirst thun können. Es kan ja seyn / und nit wol möglich / das du auß diser Kirchen nit mehr lebendig hinauß gehest. So sibe dann wie du wider zu Gnaden kommest / che du hinauß gehest. Mercke aber wol / das bey uns nothwendig ist / das du ernstlich Reu und Reue tragest / das du die Göttliche Majestät nit verläst / und so schwehrlich beleidigest. Ist es dir dann von Herzen leyd? woltest du nit lieber / das du taujend mahl gestorben wärest / als einen so guten Gott ergeren zu haben? Warum reuet es dich? Weil Gott ist / der er ist; weil ich ihn liebe / und liebe über alle Ding. Dieses ist recht; auch du weißt wirst du Gnad und Verzeihung erlangen. So sage dann zu diesem allerhöchsten HERREN / welcher nicht begehrt den Tod des Sünders / sondern sein ewiges Leben: Mein HERRE und GOTT JESEU Christe! &c. &c. ut supra.



Die sibenzehende Predig.

Von dem Unterrichts / welchen die Lebendige von den Todten zu empfangen haben.

Memor esto iudicii mei: sic enim erit & tuum; mihi heri, & tibi hodie. Ecclesiastici 38.

Sehe ingedenck meines Urtheils: dann also wird auch das dein seyn; mir gestern / und dir heunt. Eccl. 38.

I. S. August. lib. de Exhortat. S. Basil. hom. 11. in aram.

Es ist kein Lehr / welche die Menschen besser unterweiset / sagt der H. Augustinus, als die Gedächtnis des Tods. Es ist auch kein kräftigere Medicin unter allen Betrachtungen / die Krankheiten der Seelen zu curiren / sagt der H. Basilius, als die allernützlichste Erwegung / und Betrachtung des Tods. Es ist kein Lehrer / und kein Arzt / der diese Lehr und Arzenei besser gebe / als wie Verstorbene. Es hat einmahls der Zeno ein Högen-Bild umb Rath gefragt / wie er ein rechtes / und wohlgeordnetes Leben anzustellen habe? und hat zur Antwort bekommen: abi ad mortuos, illos contule; gehe hin zu den Verstorbenen / und frage sie darumb. Es hat auch der reiche Prasser in dem Evan-

gelio dieses für das beste und kräftigste Mittel gehalten / seine Brüder zu bekehren / die so inständig den Patriarchen Abraham gebeten / er sollte den verstorbenen Lazarum zu ihm schicken / damit er ihnen zuspreche: Morte Lazarum; schicke den Lazarum. Er war mit dem nit vergnügt / was ihm Abraham geantwortet / das sie den Moysen / und die Propheten hätten / deren Lehr sie ihnen kontent zu machen: Habent Moysen & Prophetas. & dicant illos. Sie haben Moysen und die Propheten / hören sie gleichwol dieselbige an. Er widersprach / und sagte: Non, pater Abraham. Nein / mein Vatter Abraham; keiner wird mit seinen Worten solchen Nutzen truct haben / sie zu bereden / das sie mit den Verstorbenen / und folgendes nit auch an dieses Schwermüthen volles Orth gerathen / als wann man

Lobber, de peccat. 1. 9. part. 1. 5. 1.